



© Foto: Christina Voigt / Grafik: Jana Jerie.

Darsteller und Klangobjekt: Das Kleid der Solistin entwickelt ein bizarres Eigenleben.

KONZERT/PERFORMANCE/INSTALLATION

VIOLA SOLO

ULRIKE RUF / SABINE HILSCHER / RAMA GOTTFRIED

URAUFFÜHRUNG 30.01.2020, 20 UHR, VILLA ELISABETH BERLIN

(*Berlin, 18.12.19*) ‚Viola Solo‘ sprengt die Codes des klassischen Konzertformats: Es zerlegt Ebenen und Aspekte eines Konzertes in visuelle und performative Elemente und kombiniert sie im Raum neu. Dabei stellt Ulrike Ruf (Konzept/Regie) die künstlerische Hierarchie auf den Kopf. Neben zeitgenössischen Kompositionen für Bratsche solo bringt sie scheinbar nebensächliche Handlungsebenen in den Vordergrund. Das riesige und objekthafte Kleid der Solistin z. B. entwickelt ein bizarres Eigenleben: Es wird selbst zum Darsteller und Klangobjekt (UA Rama Gottfried). Nach ihren vor allem dokumentarisch ausgerichteten Musiktheaterstücken wie „SORORI“ (St. Elisabeth Kirche, 2011) und „Volk unter Verdacht“ (Radialsystem V, 2017) widmet sie sich nun über die musikalischen Thematik hinaus den Erfahrungswelten des Konzertbesuchers.

Weitere Aufführungen

31.01. + 01.02., 20 Uhr und 02.02., 18 Uhr, Villa Elisabeth Berlin

Mit Karen Lorenz und Yodaft Miron – Viola **Mit Werken von** Rama Gottfried (UA), Georg Katzer, Enno Poppe, Orm Finnendahl, Giacinto Scelsi, Simon Steen-Andersen

Die Musiktheaterperformance ‚Viola Solo‘ setzt sich anhand der hochkonzentrierten Konzertform des Solorecitals mit der Konstruktion von Wirklichkeit auseinander. Was wirkt neben gesellschaftlichen Konventionen und Erwartungshaltungen auf das Erleben eines kollektiven und ritualisierten Ereignisses?

Neben der Präsentation von zeitgenössischen Werken für Bratsche solo drängen sich sonst unbewusst wahrgenommene, scheinbar nebensächliche visuelle und performative Handlungsebenen in den Vordergrund. Das Kleid der Solistin entledigt sich seiner Trägerin, fängt an zu klingen und *gebiert* plötzlich eine zweite Bratschistin. Diese irritiert, indem sie die Spielbewegungen der ersten lautlos imitiert, sie ausufern und ihren ganzen Körper erfassen lässt, während das Werk ‚Furioso‘ von Orm Finnendahl unbeirrt weiter erklingt.

Im performativen Ausbrechen aus der hochkonzentrierten Konzertsituation übersetzt ‚Viola Solo‘ auch den Prozess des gedanklichen Abschweifens des Zuschauers und verknüpft sich mit seinen Erfahrungswelten.

Ulrike Ruf (Konzept, Künstlerische Leitung und Regie)

Ulrike Ruf arbeitet als Musikerin, Autorin und Regisseurin im Grenzbereich zwischen Musik, Performance und Theater. In ihren interdisziplinären Musiktheaterformaten verwebt sie Klang, Sprache und Video mit minimalistischer Choreografie. Geboren in Berlin, studierte sie Violoncello an der HfM "Hanns Eisler



Berlin". Sie spielte regelmäßig im Konzerthausorchester Berlin und konzertierte auf Festivals wie MaerzMusik und dem Schleswig-Holstein-Musikfestival. Prägend für ihren künstlerischen Werdegang war die Zusammenarbeit mit Johann Kresnik und seinem Choreografischen Theater, in dessen Produktionen "BSE - Garten der Lüste" (2001) und "Picasso" (2002) sie an der Volksbühne Berlin als Cellistin und Darstellerin mitwirkte. Mit Guillermo Gómez-Peña entwickelte sie im Rahmen des Festivals MEXartes (2002) die Performance "Mexotica" für die Volksbühne. Bei LaborGras Berlin war sie seit 2009 regelmäßig in der Reihe "Improvisations" u. a. mit Renate Graziadei, Susanne Linke, Anna Huber

Karten:

18 € / erm. 13 € an der Abendkasse (öffnet eine Stunde vor Beginn) oder im Vorverkauf (zzgl. Gebühr) unter www.reservix.de oder telefonisch 01806/700733. Reservierungen unter: info@uhmm.de oder telefonisch (tägl. von 11-17 Uhr) unter: 0163 6090992

Online

» elisabeth.berlin
» ulrikeruf.de

Pressefotos Download

» augustinpr.de

und Mitgliedern von Sasha Waltz & Guests zu erleben. 2010 erhielt sie für Recherche und Entwicklung des Musiktheaterstücks "SORORI" das Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin. 2011 wurde "SORORI" im Rahmen der Klangwerkstatt Berlin mit dem Vocalconsort Berlin uraufgeführt. In "SMER - The Riot of Seduction" in Zusammenarbeit mit dem Solistenensemble Kaleidoskop war sie auf dem Klarafestival in Antwerpen und beim Romaeuropa Festival zu erleben. Für die Arbeit an dem dokumentarischen Musiktheaterprojekt "Volk unter Verdacht" (UA Radialsystem V, 2017) erhielt sie das Recherchestipendium des Berliner Senats 2016.

Rama Gottfried (Installation)

Der Komponist und Klangkünstler Rama Gottfried (*1977) promovierte an der University of California, Berkeley, wo er bei Franck Bedrossian, Edmund Campion, Adrian Freed und David Wessel studierte. Zuvor absolvierte er ein Kompositionsstudium an der Universität der Künste Berlin, der Manhattan School of Music, der New



York University und der University of Vermont. Seine früheren Lehrer waren unter anderem: Walter Zimmermann, Marc Sabat, Nils Vigeland, Reiko Fueting, Justin Dello Joio, Joel Chadabe und Ernie Stires. Er hat Stücke beim Lincoln Center's Mostly Mozart Festival, MaerzMusik, SPOR, Bludenzener Tage zeitgemäßer Musik, MATA, Klangwerkstatt, ICMC, Wet Ink, Machine Project/Hammer Museum und Klanginstallationen im Berliner Congress Center, Complice, Mino Washi Paper Museum, Stadtbad-Wedding und Pacific Basin Building gezeigt. Im Jahr 2002 trat er dem Ensemble Pamplemousse bei, wo er viele Jahre lang an der elektroakustischen Musik und der Verschmelzung von Klang, Installation und Performance arbeitete.

Sabine Hilscher (Ausstattung)

Studierte bildende Kunst als Meisterschülerin bei Prof. Dieter Hacker sowie Kostümbild bei Prof. Martin Rupprecht an der Universität der Künste Berlin. Sie arbeitet als Bühnen- und Kostümbildnerin für Oper, Schauspiel und Neues Musiktheater sowie für Bilder-, Objekt- und Puppentheaterinszenierungen, u.a. am National-

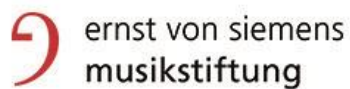


theater Mannheim, am Staatstheater Stuttgart, am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspielhaus Köln sowie der Oper Berlin. Besonders die Arbeit an der Grenze von Bildender Kunst, Installation, Bühne und Kostüm sowie die Bespielung und Inszenierung besonderer Orte bilden einen

Schwerpunkt ihrer Arbeit. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie dabei mit dem Regisseur Matthias Rebstock. Zudem beschäftigt sie sich seit einigen Jahren mit EatArt, Esseninszenierungen und künstlerischen Konzepten zu Lebensmitteln. Seit 2004 hat Sabine Hilscher verschiedene Lehr- und Werkaufträge für Kostüm, Bühne und Performance an der Hochschule für Bildende Kunst Braunschweig, der Universität der Künste Berlin und der Universität Hildesheim inne.

Konzept und Regie: Ulrike Ruf **Ausstattung:** Sabine Hilscher **Installation:** Rama Gottfried **Lichtdesign:** Jörg Bittner **Klangregie:** Arne Vierck **Viola:** Karen Lorenz und Yodfat Miron **Produktion:** Kirsten Junglas **Presse:** Yven Augustin **Assistenz:** Ayako Toyama

Eine Produktion von Ulrike Ruf. Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Der Kompositionsauftrag für Rama Gottfried wird finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung



Medienpartner rbbKultur



Mit der technischen Unterstützung von Hochschule für Musik und Theater Hamburg

